

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band: 30 (1957)
Heft: 3

Artikel: Halbe Rettung des Stockalperschlosses?
Autor: Schneider, Hugo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-159742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation
des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

Halbe Rettung des Stockalperschlusses?

War das Stockalperschloß in Brig auch als *Wehranlage* geplant, als Burg im strengen Wortsinn also, für welche sich der Schweizerische Burgenverein auch seinem Namen nach interessieren sollte? Die sonst so gesprächigen Manuale des Erbauers, Kaspar Jodok Stockalpers, schweigen sich zu diesem Punkte aus.

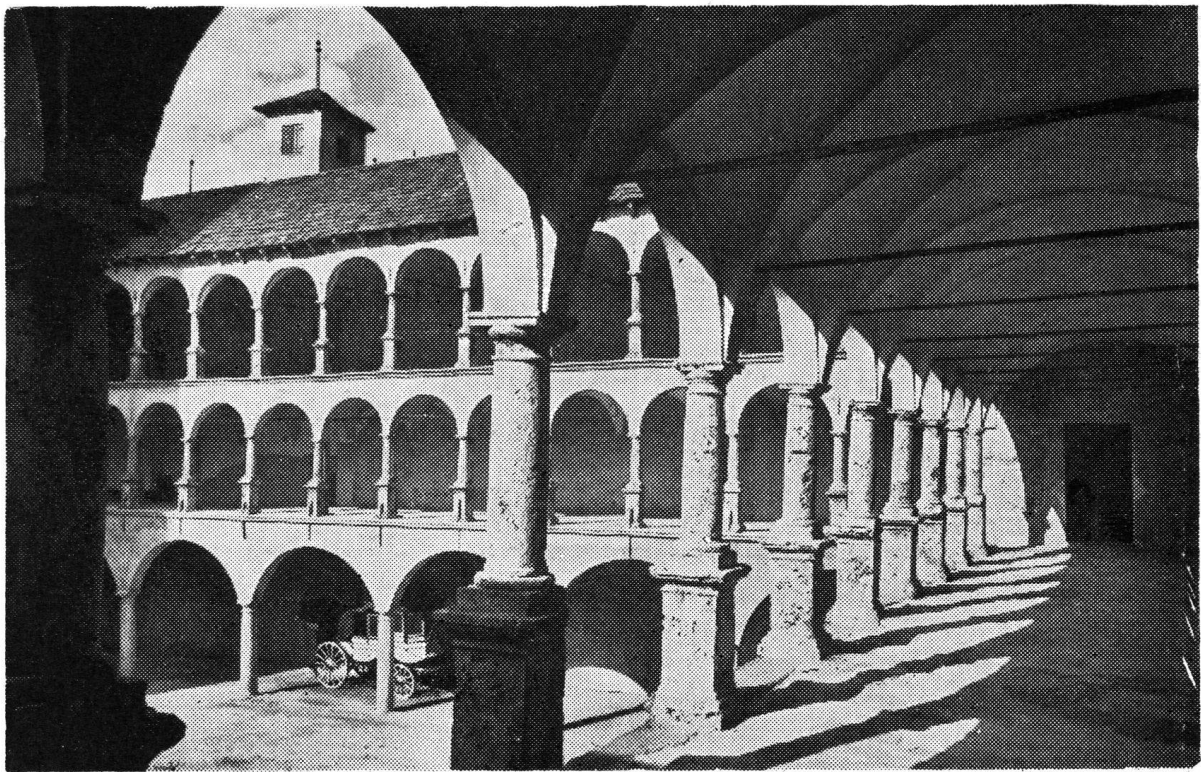
Fest steht, daß der herrliche Bau *Möglichkeiten* zu einem bewaffneten Widerstand in Fülle geboten hätte. Aber es steht auch fest, daß der Bauherr sie *nicht zu Nutzen zog*, als Feinde und Neider ihn auf willkürliche Weise verdrängten und verfolgten. Statt des Bürgerkrieges, welcher seinen Freunden aus Brig und dem Goms unter den Nägeln brannte, wählte der stolze Grandseigneur den demütigenden Weg in die Verbannung.

Schon der Gedanke an diese gut eidgenössische Bescheidung würde unsere Hilfe bei der Rettung des schwer gefährdeten Briger Stadtschlusses rechtfertigen. Aber auch der Bau selbst legt sie nahe, gehört er doch zu den eigenwilligsten und *großzügigsten Herrensitzen des Barocks* nördlich der Alpen. Der Schweizerische Burgenverein hat denn auch schon 1942 ein Initiativkomitee ins Leben gerufen und wacker mitgeholfen, als es galt, die vergoldeten Kuppeln herzustellen und überhaupt das Interesse für das edle Bauwerk wieder zu wecken.

Viele unter unseren Mitgliedern kennen wenigstens den weiten, mit dreistöckigen Arkaden umgebenen Ehrenhof – vielleicht von privaten Streifzügen durchs Oberwallis, vielleicht auch noch von der Rast, die unser Verein während der *Burgenfahrt* vom Herbst 1946 in



dem feierlich-heiteren Raume halten durfte. Die Gemeinde Brig, die uns damals empfing, hat das Schloß mutig um einen Preis erworben, der größer war als ihre Steuereinnahme in einem ganzen Jahre. Aus der «Spende des Schweizervolkes für das Stockalperschloß» flossen in den zwei letzten Jahren die Mittel für eine Restauration des Hofes. Diesen Sommer wird sie abgeschlossen.



Stockalperschloß in Brig mit den wieder freigelegten Arkaden im Hof

Aber der «Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloß», welche 1956 ins Leben trat, fehlen noch immer die Mittel für die *Erneuerung des eigentlichen Palasts*, der doppelgeschossig geschwungenen Brücke zwischen Hauptbau und Stammhaus sowie des talauswärts anschließenden Schloßparks.

Soll die Restauration auf halbem Wege stehenbleiben? Alle Freunde vaterländischer Baukunst und Geschichte, aber auch die Oberwalliser wären schwer enttäuscht. Die Stiftungsbehörden verdienen unser Vertrauen; sie arbeiten ehrenamtlich und lassen sich von tüchtigen Fachleuten beraten. Deshalb bitten wir unsere Mitglieder, mit dem beiliegenden grünen Schein die Fortsetzung der Arbeiten zu erleichtern. *Trage jeder nach Kräften bei zu einem ansehnlichen Beitrag unseres Vereins an die Vollendung des Rettungswerkes!*

Dr. Hugo Schneider

Präsident des Schweiz. Burgenvereins

BURGENSCHAU

Pratteln BL

Ein Freund der Dorfgeschichte schreibt an den Verkehrs- und Verschönerungsverein Pratteln folgendes:

«Während heute mächtige Industrie- und Lagerbauten, die meistens nur wenig über die langen, modernen Wohnblöcke hinausschauen, dem Übersichtsbild von Pratteln das Gepräge aufdrücken, waren es früher – wie es die aufschlußreichen Zeichnungen von Emanuel Büchel dartun – einzig die ehrwürdige Kirche und das Weihereschloß, die schon aus der Ferne das Dorfbild bestimmten, indem sie weit aus den bescheidenen Heimstätten der Bauernbevölkerung herausragten. Über die genaue Zeit der Entstehung dieser beiden Eckpfeiler von Alt-Pratteln fehlen exakte Angaben, doch deutet der Schutzpatron der Kirche St. Leodegar auf eine enge Bindung mit dem ehemaligen Kloster Murbach bei Gebweiler hin. Das Weihereschloß sodann wurde sehr wahrscheinlich nach dem Basler Erdbeben von den Herren von Eptingen angelegt, weil ihr fester Wohnsitz auf dem Madlenkopf in Trümmer zerfallen war. Ob schon die beiden Bauwerke heute nicht mehr wegen ihrer Größe und Höhe hervortreten, bleibt ihre historische Bedeutung unbestritten, denn sie sind ehrwürdige Denkmäler aus Prattelns Vergangenheit, und die Pietät verlangt es, daß ihre Schönheit erhalten bleibt und daß sie in würdiger Form an die Nachkommen weitergegeben werden.

Nun hat letzthin die Kirche die schon längst fällige ausgiebige Erneuerung erfahren*,

* Man erinnert sich in diesem Zusammenhang an die